

Endstation Elternabend

Vom Abendbrot-Schnitten-Schneiden und Zahnarzt-Termin-Organisieren haste ich hinein in das orange-grelle Mehrzweckgebäude unserer Eva Schulze – und in den schon angebrochenen Elternabend der Klasse 10 b.

Nach Berichten aus dem Gesamtelternrat, dargeboten von unserer seit nunmehr 10 (!) Jahren fungierenden Elternsprecherin Juliane Kirchner-Jung, und sich daraus entspinneenden Debatten kann sich Klassenlehrer Herr Faulhaber gewohnt stilsicher des Eindrucks nicht erwehren, dass „dieser Abend kein Fest der Harmonie“ werden wird. Merke: wir treffen uns in der **Schule** unserer Kinder. Der Bildungssektor ist und bleibt ein neuralgischer Bereich unseres Lebens. Eine Mutter wirft die den Abend strukturierende Frage nach der Klassensituation ein. Herr Faulhaber benennt Beobachtungen und kommentiert sie. Auf Augenhöhe mit unseren Kindern. Er wirkt streng und zugleich verständnisvoll. Und er zieht ein Resümee, das erst beim nochmaligen Vergegenwärtigen die Ahnung eines kleinen Wunders aufkommen lässt: Diese Klasse hat eine ungewöhnlich hohe Sozialkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, mit unterschiedlichen Charakteren umzugehen. Sie mögen sich nicht immer gleich sympathisch sein, aber sie setzen keinesfalls aggressive Techniken der Auseinandersetzung ein.

In Erfahrung übersetzt heißt das: es gab im Großen und Ganzen immer ein gutes Auskommen miteinander. Kein Gerangel um Zensurenzehntel und vermeintliche Vorteile. Eine angenehme Gelassenheit bestimmte die Atmosphäre in der Klasse.

Und das eigentlich von Anfang an. Plötzlich wird mir klar, dass dies der letzte Elternabend dieser, unserer Klasse ist.

Den Grundstein hat Frau Dietrich, gelegt. In traumhafter Zusammenarbeit mit Frau Bolte vom Hort. Frau Dietrich lebt heute nicht mehr, eine ungerecht wirkende Krankheit hat ihr das Weiterleben verwehrt. Frau Dietrich, in unserer Erinnerung ist sie immer noch Frau Pinkert, war eine ruhige, ausgleichende, klare, sympathische Autorität. Mit leisen Tönen. Sie war einfach ein Geschenk und hat diese Klasse zu dem werden lassen, wie sie heute ist. Das wird bleiben von ihr – die Erinnerung, dass es unseren Kindern einfach gut ging in diesen ersten Schuljahren, dass sie erfahren haben, dass Schule Spaß macht und dass es schön ist, zu lernen. Dass es dafür gleichwohl Regeln einzuhalten gibt, und nur wenn alle sie akzeptieren, haben alle die Möglichkeit, sich wohl zu fühlen.

Was bleibt, ist die bittere Erkenntnis, dass „der da oben“ anscheinend keine Häkchen macht und beliebte Grundschullehrerinnen im Eva Schulze weiterhin schwer krank werden. An dieser Stelle wünsche ich Frau Weicker viel Mut und Kraft, und ich habe die feste Hoffnung, dass sie mit guter medizinischer Hilfe noch viele Chancen bekommt, Kinder im Eva Schulze wieder mit Mathe-Knocheleien zu beglücken.

Nach der Grundschule fielen die „b-Klasse-Kinder“ in die offenen Arme von Frau Schelling – ein weiterer Glücksfall. Auch hier – kein Gezerre und Gehetze, statt dessen Ausgeglichenheit und Ruhe, aber auch Ansprüche. Fachliche und vor allem – menschliche. Auf Frau Hovestadt folgte dann Herr Faulhaber - der also mit dem tollen Resümee. Natürlich waren und sind wir Eltern, sind die Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedlich – kein glücklicher Einheitsbrei. Gott sei Dank! Aber es war immer eine gemeinsame Grundidee zu spüren: nicht nur das **Ich** ist wichtig, auch das **Wir**. Einsame Spitze ist letztlich einsam. Die hübsche Erkenntnis: Das Füreinander-Einstehen ist guten Noten durchaus nicht hinderlich.

All die Jahre führte Frau Juliane Kirchner-Jung unsere keineswegs homogene Elternschaft an – zunächst unterstützt von Frau Kilpper, dann von Herrn Schreiter. Wenn sie vom Gesamtelternrat berichtete, wenn sie uns anstachelte, Schulkonzepte mitzudiskutieren oder Vorschläge für die Klassenfahrt einzubringen, so tat sie das immer mit viel Frauenpower und Zähigkeit. Das hat uns um- und hin- und mitgerissen.

Der Elternabend neigt sich seinem Ende zu. Blumen werden überreicht. Dankesworte werden gesprochen. Applaus wird gespendet. Nach Debatten und dem Sieg der Sachlichkeit endet dieser Abend qualifiziert harmonisch.

War es das?

Für die Klasse - noch nicht ganz, wirft Herr Faulhaber ein. Noch muss die 10 b bei der Klassenfahrt ihre Zuverlässigkeit unter Beweis stellen. Noch sind die Zeugnisse nicht geschrieben. Noch sind es sechs Wochen bis zum letzten Schultag.

Dennoch will ich einen Moment innehalten und die vergangenen zehn Schuljahre meiner Tochter und der ganzen jetzigen 10 b Revue passieren lassen. Dieser Elternabend war für mich als Mutter, die ich morgen nicht in die Schule gehe, ein Abschied. Abschiednehmen von zehn Jahren 1a-Atmosphäre, von 10 Jahren Beruhigung, sich für die richtige Schule entschieden zu haben. Diese Zeit möchte ich für einen Augenblick würdigen. Ich möchte all

jenen danken, die mit ihrer ganzen Person, mit ihren besonderen Gaben und mit ihrer Hingabe unsere Kinder in all den Jahren begleitet haben!

Und nun?

Neugier und Freude!

Auf die Kurslehrerinnen und Kurslehrer der kommenden zwei Schuljahre. Auf die Tutoren – die Beschützenden. Auf eine noch spannende und intensive Schulzeit für unsere jugendlichen Kinder von der Heute-noch-10 b ...

Sabine Maruschke
Mutter von Juliane, Klasse 10 b
und von Susi, Klasse 4 a
19. Mai 2009